

gegenüber dem Führer aneinanderbindet, den die Kirche aus so tiefer Überzeugung anerkennt.

Da jedoch die offizielle Anerkennung dem politischen Führer allein zu gelten hat, werden die Verbindungen mit der religiösen Macht jäh zerbrechen. Der westliche Herrscher und seine Satellitenmächte werden unter der unduldsamen Herrschaft der Kirche aufsässig und, lüstern nach ihrem Reichtum, über sie herfallen und sie all ihrer kostbaren Schätze berauben.

Offenbarung 18 enthüllt uns, daß der Fall Babylons weitreichende Folgen haben wird. **Das weltweite Handels- und Wirtschaftssystem**, welches Völker und Königreiche in seine Netze gezogen hat – und noch ziehen wird –, wird plötzlich, ohne Vorwarnung, in sich zusammenstürzen.

Der totale Zusammenbruch dieses religiösen Systems wird in der Offenbarung im Bild eines großen Brandes geschildert, der die Herzen

der Zuschauer mit großer Furcht erfüllt. Von überall her wird das laute Wehklagen derer zu hören sein, deren Wohlstand nun zerstört wurde.

Die einzelnen Züge dieser Schilderung zeigen deutlich, daß Babylon sowohl die Verkörperung einer auf Erfolg, Lusterfüllung und materiellen Besitz ausgerichteten Gesellschaft, wie auch des kirchlichen Machtstrebens ist. Beides spiegelt eine anti-christliche Gesinnung wider, die gegen Gott gerichtet ist. Der heutige Zustand von Kirche und Gesellschaft sind deutliche Anzeichen für eine baldige Erfüllung dieser biblischen Prophezeiung.

Die endzeitliche Welteinheitskirche, wie sie die Bibel beschreibt, wird heute ganz offen vom Papsttum angestrebt. Sie kann zusammenfassend als eine plötzliche Machtergreifung gesehen werden, welcher ein ebenso jäher Sturz folgt. Sie ist eine falsche Kirche, das genaue Gegenstück zu der wahren Gemeinde Jesu.

Im Aufbruch des Glaubens

Lebensbericht eines ehemaligen Pfarrers

Bestellung bei: J. Ramel, A-3375 Krummnußbaum, Neudastrasse 10

Bibelhausgemeinde - Nr. 09
Johannes Ramel, Neudastr. 10, 3375 Krummnußbaum
www.johannes-ramel.at

Babylon – die falsche Kirche

Der Mensch – auch wenn er von Gott abfällt – ist religiös. Wer den Glauben verleugnet, verfällt dem Aberglauben. Allein in Jesus Christus bietet Gott allen Menschen Vergebung, Erlösung und ewiges Lebens an. „Babylon“ wird in der Bibel die Religion des Abfalls genannt. Sie stellt sich uns als ein religiös-politisches System mit heidnischem Ursprung, antichristlichem Charakter, weltweiter Ausstrahlung und schrecklichem Ende dar.

Schon früh in der Weltgeschichte stand ein mächtiger Jäger mit Namen *Nimrod* auf, der entschlossen war, ein Weltreich zu gründen. In *1. Mose 10, 10* heißt es, daß „*der Anfang seines Reiches Babel war*“.

Heidnische Mythologien

Nimrod war der erste, der Menschen zum Abfall von Gott anstiftete. Alle heidnischen Mythologien und Götzendienste kann man in ihren Spuren bis nach Babylon und auf seinen ersten Herrscher zurückverfolgen. Als Erbauer von festen Städten sorgte er dafür, daß die Menschen vor den wilden Tieren sicher waren. Sie waren froh, den Vorteil dieses Schutzes genießen zu können.

Der große Anführer nahm ein plötzliches und schlimmes Ende, als er von einem wilden Eber zerrissen wurde. Persische Überlieferungen berichten, daß *Nimrod* nach seinem Tod von seinen Anhängern zum Gott gemacht wurde. *Semiramis*, seine Frau, ließ die schamlose Gotteslästerung verkünden, ihr Gatte sei der verheißene Nachkomme,

der sich in Wirklichkeit freiwillig zum Wohle seiner Untertanen geopfert habe. So wurde bald dem vergöttlichten Führer die entsprechende Ehrung zuteil.

Der babylonische Mysterienkult ist der Ursprung aller religiösen Systeme und Geheimriten. Das Ziel der Mysterien lag darin, alle Menschen in blinder und unbedingter **Unterwerfung unter eine Hierarchie** zu bringen, die von den Machthabern Babylons abhängig war. Die Priesterschaft nahm das Recht für sich in Anspruch, als Eingeweihte alles zu wissen, und der König war der oberste Priester oder „*Pontifex Maximus*“. Die Chaldäer glaubten an eine Seelenwanderung. Später wurde angenommen, daß *Nimrod* nach seinem Tod noch einmal gelebt habe. Er sei auf übernatürliche Weise von seiner Witwe, als sein eigener Sohn geboren worden. Nicht lange danach trat an die Stelle der *Nimrod*verehrung die **Anbetung der Mutter und des Kindes**.

Der Kult der Himmelskönigin mit ihrem Kind wurde die „*Mysterienreligion*“ Phöniziens. Von dort verbrei-

tete sich dieser Kult bis an die Enden der Erde. *Astarte und Tammuz* wurden in Ägypten *Isis und Osiris*, in Griechenland *Aphrodite und Eros*, in Italien *Venus und Cupido* genannt.

Als später die christliche Botschaft nach Ägypten kam, wurden die babylonische Göttin und ihr Kind einfach in die *Jungfrau Maria mit dem Christkind* umbenannt.

Im alten Babylon war also die Wiege aller Götzenverehrung, und deshalb steht in der Bibel diese Stadt symbolisch für falschen Kult und Götzendienst.

Die große Hure

So wird uns im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, Babylon als ein System voller Götzenkult dargestellt, als eine abgöttische Macht, die sich dem kommenden Christus entgegenstellen wird. Die große Hure – die **abgefallene Welteinheitskirche** – steht im Gegensatz zur unbefleckten Braut – der wahren Gemeinde Jesu. Der Stadt voller Götzendienst (*Offb 17-18*) tritt die heilige Stadt (*Offb 21*) gegenüber.

Von Babylon nach Rom

Darüber hinaus stellt Babylon ein religiöses System dar, das in Verbindung mit dem päpstlichen Rom steht, offenbar aber eine größere und weitreichende Bedeutung hat als derzeit die röm. kath. Kirche. Als Babylon erobert wurde, flohen die führenden Köpfe der alten Reli-

gion nach *Pergamon*. Diese Stadt wurde das Zentrum jenes alten heidnischen Kultes, und der König von Pergamon zum „**Pontifex Maximus**“.

Als der König von Pergamon *Attalus III.* im Jahr 133 v. Chr. starb, vermachte er den Bürgern Roms, seine Herrschaftsgebiete, seinen großen Reichtum und sein königliches und priesterliches Amt. Demzufolge wanderten die in die alte Religion Eingeweihten nach Italien aus und ließen sich in der etruskischen Ebene nieder, von wo aus sie die *etruskischen Mysterien* verbreiteten.

So wurde schließlich Rom der Mittelpunkt dieses Kultes. Als *Julius Cäsar* Staatsoberhaupt war, wählte man ihn zum „Pontifex Maximus“. Dieser Titel wurde von allen römischen Kaisern bis *Gratian* beibehalten. Letzterer weigerte sich als Christ einen Titel zu tragen, der ihn zum Oberhaupt der heidnischen Staatsreligion machte.

Im Jahre 378 nach Chr. wurde *Damasus*, dem damaligen Bischof von Rom, der Titel des „Pontifex Maximus“ übertragen. So war er nicht nur das Oberhaupt der Kirche Roms, sondern galt jetzt auch als rechtmäßiger Nachfolger der alten Hohepriester Babylons, womit sein Pontifikat auch auf die Heiden ausgedehnt wurde. Diese **Vermischung von Heidentum und Christentum** prägt noch heute den Katholizismus. Aus diesem Hintergrund wird eine **Einheit unter allen**

Religionen vom Vatikan angestrebt. Die Versammlung der Kardinäle ist das entsprechende Gegenstück zu dem heidnischen Priesterkollegium, das sich ursprünglich von dem Rat in Babylon herleitet.

Die Verehrung der Himmelskönigin und ihres Sohnes, die Läuterung im Fegefeuer nach dem Tod, das Weihwasser, die Lossprechung durch Priester, die Weihe von Jungfrauen, die Verbindung von politischer und religiöser Macht (Thron und Altar) und manchen anderen Zug des alten babylonischen Systems hat das Papsttum Roms übernommen und sich selbst entsprechend angeglichen.

Das Geheimnis Babylon

In *Offenbarung 17* wird Babylon als große Hure beschrieben, die auf einem scharlachroten Tier sitzt, das sieben Häupter und zehn Hörner hat und voll lästerlicher Namen war. Es handelt sich mit dem Tier um das westliche Weltreich von *Offenbarung 13*. Indem das Weib auf dem Tier sitzt, beherrscht sie das große abtrünnige Weltreich und wird durch dessen militärische und politische Macht unterstützt. Doch der wahre Charakter des Tieres zeigt sich daran, daß es von himmelschreiender und schamloser Gotteslästerung bestimmt ist.

In Purpur und Scharlach bekleidet (bezeichnend für die Gewänder der Päpste und Kardinäle), und mit Gold und Edelsteinen geschmückt, hält

das Weib – als Sinnbild für ihren Götzendienst – einen goldenen Pokal in der Hand „voll von Greueln und der Unreinigkeit ihrer Unzucht“ (*Offb 17,4*).

Wie die gewöhnliche Prostituierte aller Zeiten trägt sie ihren Namen an der Stirn: „*Ein Geheimnis - das große Babylon, die Mutter der Hurei und aller Greuel der Erde*“ (*Offb 17,5*). Sie sitzt auf sieben Hügeln und wird als die große Stadt beschrieben, die „*Macht über die Könige der Erde besitzt*“ (*Offb 17,18*).

Es wird deutlich, daß hier ein gewaltiges, religiöses System beschrieben wird, das seine **Gewalt über die politische Macht** ausübt und seine Regierungszentrale in Rom hat. Doch umfaßt dieses System einen weit größeren Bereich, als es der römische Katholizismus darstellt, da die Hure „die eine Kirche“ für die ganze Welt repräsentiert. Für eine derartige Weltreligion setzen sich heute viele ein und zweifellos wird sie eines Tages Wirklichkeit werden. Bedeutsam aber ist, daß ihr Leitungszentrum in Rom verbleibt. Die Weltkirche der Zukunft – als Vereinigung aller Religionen – wird so eng mit den politischen Mächten zusammenarbeiten, daß ihr Wille alles beherrscht und als die höchste Autorität im ganzen Weltreich anerkannt ist.

Jähres Ende vorausgesagt

Ein so enger Zusammenschluß wird sich dahingehend auswirken, daß es die Völker in treuer Ergebenheit